

¹Gedenke, HERR, wie es uns geht; schaue und siehe an unsre Schmach! ²Unser Erbe ist den Fremden zuteil geworden und unsre Häuser den Ausländern. ³Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsre Mütter sind Witwen. ⁴Unser Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen. ⁵Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe. ⁶Wir haben uns müssen Ägypten und Assur ergeben, auf daß wir Brot satt zu essen haben. ⁷Unsre Väter haben gesündigt und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihre Missetaten entgelten. ⁸Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette. ⁹Wir müssen unser Brot mit Gefahr unsers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüste. ¹⁰Unsre Haut ist verbrannt wie in einem Ofen vor dem greulichen Hunger. ¹¹Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt und die Jungfrauen in den Städten Juda's. ¹²Die Fürsten sind von ihnen gehenkt, und die Person der Alten hat man nicht geehrt. ¹³Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen und die Knaben über dem Holztragen straucheln. ¹⁴Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Tor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr. ¹⁵Unsers Herzens Freude hat ein Ende; unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt. ¹⁶Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen. O weh, daß wir so gesündigt haben! ¹⁷Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsre Augen sind finster geworden ¹⁸um des Berges Zion willen, daß er so wüst liegt, daß die Füchse darüber laufen. ¹⁹Aber du, HERR, der du ewiglich bleibst und dein Thron für und für, ²⁰warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen? ²¹Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen; erneuere unsre Tage wie vor alters! ²²Denn du hast uns verworfen und bist allzusehr über uns erzürnt.